

Technologische Erneuerung — ein Grundanliegen aktiver Parteiarbeit

Von Werner Czogalla,

1. Sekretär der Kreisleitung VEB Chemiekombinat Bitterfeld der SED

Vor 3 Jahren stellte Genosse Erich Honecker dem Chemiekombinat Bitterfeld in Verbindung mit einem Beschluß des Sekretariats des ZK über die Entwicklung der Veredlungschemie eine sowohl verpflichtende als auch komplizierte Aufgabe. Er sagte auf der 3. Tagung des ZK der SED 1981: „Gegenwärtig werden in diesem Kombinat mit 1 Mark Rohstoffeinsatz 23 Mark Warenproduktion erwirtschaftet. Künftig werden durch die Veredlung mit 1 Mark Rohstoffeinsatz 49 Mark Warenproduktion erreicht.“

Wie ist das zu bewältigen? Diese Frage bewegte nicht nur die Parteiorganisation, sondern das gesamte Kollektiv des Kombines. Inzwischen haben 36 Monate Arbeit seit dem X. Parteitag gezeigt: Es ist richtig, daß die Kreisparteiorganisation des CKB in der Führungstätigkeit ihre politisch-ideologische und organisatorische Kraft auf die Ausarbeitung, ständige Vervollkommnung und strikte Verwirklichung des Programms der höheren Veredlung einheimischer mineralischer Rohstoffe konzentriert. Dieses Programm bildet gemeinsam mit dem Komplexprogramm der technologischen Erneuerung der Grundfonds die Grundlage für die umfassende Intensivierung des Reproduktionsprozesses.

Mit der Veredlungskonzeption als Kompaß wurde es den Chemiewerkern im sozialistischen Wettbewerb möglich, aus einer Mark Rohstoffeinsatz statt 23 nunmehr 46 Mark Warenproduktion zu erzeugen und damit dem vom Genossen Honecker gestellten Ziel ein beträchtliches Stück näher zu kommen.

Dieses und viele weitere hervorragende Ergebnisse erkämpften die Anlagenkollektive gemeinsam mit den Forschern, Entwicklern und Technologen, von den Kommunisten immer wieder inspiriert, in angestrengter schöpferischer Arbeit. Immer besser ist es gelungen, den Weg der konsequenten Intensivierung der Produktion zu gehen und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, besonders moderne Technologien, beschleunigt einzuführen. Diesen beachtlichen Leistungs- und Effektivitätsanstieg wollen unsere Kollektive in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR weiter energisch vorantreiben. Entsprechende Aufgaben sind in den Kampfprogrammen der Grundorganisationen und APO sowie in den Wettbewerbsverpflichtungen der Betriebe und Kollektive beschlossen.

Die forcierte Technologie- und Erzeugnisentwicklung geht einher mit angespannter politischer Arbeit. Solche Genossen wie die Anlagenfahrer Wolfgang Schurig und Ernst Rieger, die Forscher Dr. Bernd Noll und das Kreisleitungsmitglied Dr. Holger Biering, die Technologen Peter Reichelt und Siegfried Golnik sowie andere bewähren sich in den Debatten als streitbare und überzeugende Agitatoren für das Neue und leisten Vorbildliches im Kampf um die Entwicklung neuer Erzeugnisse, die Einführung moderner Technologien und bei der Bewältigung der dabei auftretenden komplizierten Situationen.

Ein zutiefst ideologischer Prozeß

Das ist unsere wesentlichste Erfahrung: Die technologische Erneuerung, die Einführung und Beherrschung solcher Spitzentechnologien wie der Mikroelektronik und der Robotertechnik in der Chemie ist in ihrem Kern ein zutiefst ideologischer Prozeß. Er zieht alle an ihm Beteiligten in seinen Bann und zwingt zu einer klaren Parteinahme.

Die Kreisleitung und die Grundorganisationen standen und stehen in der politischen Arbeit vor zwei grundsätzlichen Aufgaben, die als untrennbare Einheit behandelt werden. Zum einen ist es erforderlich, die Notwendigkeit der intensiv erweiterten Reproduktion mit ihren Konsequenzen für die Erzeugnis- und Technologieentwicklung zuerst aus den inneren Bedingungen des Sozialismus, seinen ökonomischen Gesetzmäßigkeiten zu begründen, aber auch aus den außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen, die durch die reaktionärsten imperialistischen Kreise ständig verschärft werden.

Zum anderen muß beachtet werden, daß dieser Umwälzungsprozeß im Kombinat, die Art und Weise der Produktion auf einer qualitativ neuen Stufe, gravierende Veränderungen in den Arbeitsbedingungen der Chemiewerker mit sich bringt. Mit der modernen Technik stürmt viel Neues auf sie ein. Daraus ergeben sich ganz natürlich viele Fragen und Probleme. Jahrzehnte gewohnte Arbeitsfertigkeiten, die in Fleisch und Blut übergegangen waren, sind plötzlich nicht mehr gefragt. Das einzusehen ist für viele Werktätige nicht einfach. Das